

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	31.01.2012

Projekte der regionalen Kulturförderung in 2012

Die Jury für Projekte der regionalen Kulturförderung hat zwei Projekte positiv votiert, die vom Kulturamt der Stadt Köln initiiert bzw. mitgetragen werden.

Es handelt sich um das Projekt rheinschiene@ktuell sowie Freie Theaterszene Rheinland 2012 „west-off-Theaternetzwerk Rheinland“.

Das Projekt rheinschiene@ktuell Kunst im Rheinland umfasst eine Datenbank im Internet zur Kunstszene im Rheinland. Schwerpunkt des Projekts werden in 2012 Werbemaßnahmen zur Steigerung der Nutzerzahlen sein. Außerdem soll das Projekt den Projektuntertitel „Kunst im Rheinland“ erhalten. Das Projekt wird in Kooperation der Städte Köln, Bonn und Düsseldorf seit 2008 realisiert und hat sich als Referenzprojekt zur Kunst im Rheinland etabliert. Deshalb erfolgt eine erneute Förderung in 2012. Da Projekte der regionalen Kulturförderung grundsätzlich nur drei Jahre gefördert werden, muss in 2012 die Finanzierung ohne öffentliche Mittel vorbereitet werden.

Das Projekt Freie Theaterszene Rheinland 2012 „west-off-Theaternetzwerk Rheinland“ ist ebenfalls ein Kooperationsprojekt der Städte Bonn, Düsseldorf und Köln, welches 2012 zum dritten Mal stattfinden wird. Es handelt sich hierbei um eine neue Art der Gastspielförderung mit freien Theaterproduktionen, zu der sich die Produktionshäuser für freie Theater in der Region – das FFT Düsseldorf, das theaterimballsaalbonn und die studiobühneköln – verbunden haben. Durch den Austausch ausgewählter Produktionen sollen dem Publikum die Qualität der professionellen freien Theaterarbeit aus den Nachbarstädten erlebbar gemacht und die Auftrittsmöglichkeiten der vor Ort arbeitenden Künstler und Gruppen erweitert werden. Darüber hinaus will „west off“ das freie Theater in den beteiligten Städten stärken, entwickeln und überregional und international ins Gespräch bringen. Perspektivisch ist geplant, auch Theater aus Frankfurt in das Netzwerk aufzunehmen. Erste Gespräche mit der Stadt Frankfurt haben ergeben, dass hierfür Interesse besteht.

gez. Prof. Quander